

Deutschlands Nr.1

Martina Müller

„Ich möchte gerne wieder Fed Cup spielen“

Steckbrief: Martina Müller

Wohnort:	Sehnde, Deutschland
Geburtstag:	11. Oktober 1982
Geburtsort:	Hannover, Deutschland
Größe:	1,65 m
Gewicht:	56 kg
Spiel:	Rechtshänder, 2 händige Rückhand
Status:	Profi seit 1999

Karriere Highlights

Einzeltitlel WTA:	1 (Budapest 2002 Finale, 2006 Halbfinale), 5 (Viertelfinale)
Einzeltitlel ITF :	10
Doppeltitel:	1 (Siegerin 2006), 2 (Finalistin 2006+07), 4 (Halbfinalistin 2004-06)

Persönliche Daten

- trainiert und gemanaget durch den Vater, Reinhard Müller
- Grundlinienspielerin
- bevorzugt Sandplatz
- Rückhand sehr stark
- Mutter: Angelika, lebt getrennt
- Martinas Kosename: Tina
- mag Besuche in Hannover/Deutschland
- Selbstbeschreibung: nett, lacht oft und ein bißchen verrückt
- Vorbild: André Agassi
- mag auf der Tour im Wettkampf zu sein
- beliebtestes Turnier: German Open in Berlin
- beliebter Autor: Stephen King
- genießt Inline-Skater zu fahren
- Schulabschluss 1999



Martina Müller im Interview

matchball: *Martina, Sie sind derzeit Deutschlands erfolgreichste Tennisspielerin. Dennoch werden Sie in den Medien so stiefmütterlich behandelt. Wie fühlen Sie sich dabei?*

M.M. Auf der einen Seite ist es gut, man kann in Ruhe arbeiten und hat nicht so extrem viel Aufmerksamkeit. Nicht jeder Gang wird beobachtet und positiv oder negativ beurteilt.

matchball: *Warum hört und sieht man so wenig von Ihnen in den Medien? Sind Sie so wenig kommunikativ?*

M.M. Oh. Das ist eine gute Frage. Die kann ich eigentlich gar nicht so beantworten. Sicherlich habe ich nicht immer die besten Erfahrungen mit der Presse gemacht, weil mir des öfteren auch die Worte im Mund umgedreht wurden, aber sonst auf den Turnieren habe ich keine Probleme mit der Presse zu sprechen und da sage ich auch immer meine Meinung.

matchball: *Sie haben leider nicht einmal eine eigene Webseite. Wird sich das irgendwann einmal ändern?*

M.M. Ja, ich arbeite dran. Wir haben bereits seit über zwei Jahren darüber nachgedacht

und uns gesagt, dass ich mich erst einmal ganz auf mein Tennis konzentrieren will, um gut nach vorne zu kommen und wenn ich dann so stabil in den Top 50 bin, so wie das im Moment der Fall ist, dann will ich das in Angriff nehmen. Also demnächst.

matchball: *Als Deutschlands Nr. 1 sollten Sie das zügig in Angriff nehmen. Es warten bestimmt schon viele Fans darauf mehr von Ihnen zu erfahren.*

Wann werden Sie wieder für das Fed Cup Team spielen?

M.M. Ich würde gerne Fed Cup spielen. Es kommt darauf an, ob ich nominiert werde, aber das liegt nicht in meinen Händen.

matchball: *Die Teamchefin Barbara Rittner sagte, Ihnen stehen alle Türen offen. Sie würde Sie gerne spielen sehen. Nach Meinung von Frau Rittner haben Sie jedoch das Team im Spiel gegen China im Stich gelassen. Jetzt wäre es an Ihnen wieder zurück zu kommen.*

Sie schätzt Sie als gute Teamspielerin und würde es sich wünschen.

M.M. Also ich muss sagen, ich habe das Team nicht wirklich im Stich gelassen. Nach dem Fed Cup in China wollten wir als Team

mit Frau Rittner sprechen. Sie sagte, dass es keinen Gesprächsbedarf gibt. Daraufhin haben 3 Leute des Teams gesagt, wenn eine Fed Cup Chefin nicht mit uns sprechen möchte, ist das nicht richtig. Ich habe dann doch noch ein sehr positives Gespräch von Frau Rittner bekommen und sie sagte, es sei zu wenig Kommunikation ihrerseits gewesen und dass sie es versteht, dass ich nicht gespielt habe in China. Sie hat mir viel Glück gewünscht für die nächsten Turniere und für den nächsten Fed Cup wollte sie dann weitersehen. Danach habe ich leider sehr viele schlechte Dinge in der Presse erfahren, die sogar mit wörtlicher Rede drinstanden.

Ja, das ist ziemlich Schade gewesen. Das habe ich nicht ganz verstanden. Dennoch habe ich mit meinem Coach am Ende des vorigen Jahres mit Frau Rittner, dem Präsidenten bzw. mit Klaus Eberhard noch ein gemeinsames Gespräch geführt. Wir haben gesagt, dass ich spielen möchte und dass ich als gute Teamspielerin zur Verfügung stehe. Danach wurde trotzdem entschieden, dass ich nicht nominiert werde und dass ich nicht mehr im Kader bin.

Ich verstehe nicht, wie die sagen können, dass ich nicht spielen möchte.

matchball: Sagten Sie das auch Frau Rittner persönlich?

M.M. Frau Rittner war bei diesem Gespräch dabei und ich habe es ihr persönlich gesagt. Das habe ich in einer Presseerklärung auch noch einmal herausgegeben, dass ich wirklich spielen möchte.

matchball: Das ist uns bekannt. Deswegen ist es besonders schade, dass Deutschlands Nr. 1 und der DTB und Frau Rittner nicht zueinander finden können, obwohl beide Seiten immer wieder beteuern, dass sie wieder zusammen arbeiten möchten.

Für den Deutschen Tennissport wäre es sehr schön, Sie so schnell wie möglich wieder beim Fed Cup spielen zu sehen.

Nun etwas zu Ihrem persönlichen Lebensweg: Wie sind Sie eigentlich zum Tennissport gekommen?

M.M. Ja, eigentlich rein zufällig. Ich lebe, seit ich fünf Jahre alt bin, mit meinem Vater alleine. Er hatte sich dann überlegt wieder mit Sport anzufangen. Entweder mit Fußball oder Tennis. Er hat sich dann für Tennis entschieden, damit wir das gemeinsam spielen können. Erst hat er angefangen und irgendwann haben wir dann auch mal am Wochenende gemeinsam gespielt und so ist das mit dem Tennis zu Stande gekommen.

matchball: Wie alt waren Sie da?

M.M. Sechs Jahre.

matchball: Wie und durch wen wurden Sie in Ihrer Jugend gefördert?

M.M. Also erst einmal durch meinen Vater. Dann habe ich die einzelnen Instanzen durchlaufen. Bezirkstraining, Landestraining über den Verband und dann habe ich eine Zeitlang mit einem persönlichen Trainer trainiert. Jetzt trainiere ich seit längerem nur noch mit meinem Vater.

matchball: Was sind persönlich Ihre größten Stärken und Schwächen im Tennis?

M.M. Über meine Schwächen rede ich nicht so gerne. Meine Stärken sind, dass ich immer 100% von mir fordere. Das ist natürlich ein sehr positiver Effekt. Wenn ich eine Zeitlang nicht so gut gespielt habe, bin ich durch meinen Ehrgeiz immer wieder zurückgekommen. Ich habe dann sehr hart an mir gearbeitet.

matchball: Gibt es einen Lieblingsschlag von Ihnen?

M.M. Ja, Vorhand Longline.

matchball: Was waren bisher Ihre schönsten emotionalen Erfolge auf der Tour?

M.M. Das ist eine schwierige Frage! Damals als ich beim Fed Cup gegen Chonchita Martinez glatt gewonnen habe. Sie war zu dieser Zeit einfach eine super Spielerin. Gegen

sie hatte ich vorher schon hier in Berlin ein- oder zweimal verloren.

Letztes Jahr habe ich vier ITF Turniere gewonnen und das war auch super.

Ein Turniersieg ist eigentlich das Größte was einem Spieler passieren kann.

matchball: Was sind Ihre nächsten Ziele für dieses Jahr?

M.M. Als nächstes möchte ich in kürzester Zeit in die Top 30. Aber das ist jetzt doch ganz schön schwierig. Aber das Ziel steht und ich habe vor, es noch dieses Jahr zu schaffen und natürlich ein WTA Turnier gewinnen. Ja, das sind die Ziele die ich mir gestellt habe.

matchball: Was würden Sie den heutigen jungen Nachwuchsspielern mit auf den Weg geben, die sich wie Sie für eine Profikarriere entscheiden möchten?

M.M. Man muss eine Menge Opfer bringen und alles geben. Aber man bekommt auch sehr viel dafür zurück, Erfolg und Aufmerksamkeit von der Öffentlichkeit. Auch wenn man sehr viel macht, es kommt nicht jeder durch. Es ist ein harter Weg, das muss ich dazu sagen.

matchball: Aber was sollten die nun besonderes machen, um es doch zu schaffen? Arbeiten die nicht hart genug, ist zuwenig Talent da, oder liegt es an der Struktur der Verbände?

KARRIERERÜCKBLICK

1998

- spielt die ersten drei ITF Events und erreicht ein Viertelfinale, gewinnt ITF in Frankfurt

1999

- spielt ihre ersten WTA Qualifikationen in Hannover, Hamburg, Berlin und Luxemburg, gewinnt 1-sten ITF Titel in Meinerzhagen

2000

- Tour-Anfang startet sie mit einer WC in Hannover und bei den German Open in Berlin

2001

- erreicht ihr erstes Viertelfinale in Basel als Qualifikantin; Debüt bei ihrem ersten Grand Slam - US Open auch als eine Qualifikantin; gewinnt mehr als 50 Spiele in dieser Saison

2002

- beste Spielsaison bis dato; größter Erfolg in Budapest (schlägt Casanova im Finale) gefolgt von Brüssel (Viertelfinale). Karrierehöhepunkt bei den US Open (3. Runde).
- Deutsche Fed Cup Team Teilnehmerin.

2003

- Deutsche Fed Cup Team Spielerin (Niederlage gegen die Slowakei).

2004

- Verliert die erste Runde bei drei WTA Turnieren ähnlich die nächsten 8 Quali-Runden (inkl. US Open)

2005

- Höhepunkt der Saison /erster Einzelturnier erreicht Viertelfinale in Palermo (seit 3 Jahren dabei)

2006

- Hat ihren großen Durchbruch beim zweiten WTA Turnier im Einzel in Budapest (Halbfinale) und in Strasbourg (Viertelfinale). Erreicht sieben mal die 2-te Runde, inklusive aller vier Grand Slams. Beeindruckende Erfolge auf der ITF Tour, gewinnt vier Einzeltitel, ein Doppeltitel. Macht einen großen Sprung im Einzelranking, klettert von Position 60 auf 48 (Stand vom 07.08.2006) und von 46 auf 38 (Stand vom 18.09.2006). Sie ist Deutsche Meisterin.

2007

- Erreicht bei ihrem Lieblingsturnier German Open in Berlin das Achtelfinale genauso in Budapest kurz davor; aktuelles Ranking Nr. 34 (Stand Juni 2007)



Martina Müller (links) siegte gegen Shahar Peer bei den German Open

M.M. Das ist schwierig zu sagen, ich denke bei uns in Deutschland ist es so, dass hier die Struktur anders ist als in Russland. Dort werden Spielerinnen zum Tennis geboren. In Deutschland ist es oft so, das man sich erst auf die Schule konzentriert.

Bei mir war es so, das ich erst mit 17 entschieden habe Tennisprofi zu werden.

matchball: *Sehr spät also im Vergleich zu Maria Sharapova, die bereits in diesem Alter die US Open gewann.*

M.M. Sehr spät. So lange war Tennis eben nur nebenbei. Ich war auf dem Gymnasium und ich habe mich entschieden erst die Schule zu beenden und dann Tennis als Profi zu probieren. Bis dahin haben andere Spieler, die jetzt auf der Tour sind, schon Millionen Bälle mehr geschlagen. Deshalb denke ich, dass in Deutschland das Rauskommen der Spieler erst später kommt. Also erst mit 23 / 24. Es ist einfach ein bißchen verschoben gegenüber den anderen Ländern. Man muss viel Kraft reinstecken und dranbleiben, auch wenn es oft Rückschläge gibt. Man muss seinen eigenen Kopf haben.

matchball: *Welches ist Ihr Lieblingsturnier und Ihre Lieblingsspielerin?*

M.M. Mein Lieblingsturnier sind die German Open hier in Berlin. Ich komme immer wieder gerne hierher und mein Lieblingsspieler war für mich immer André Agassi. Den habe ich immer bewundert. Es ist auch so, dass ich einmal Ballmädchen bei ihm war; ich hatte die Ehre.

matchball: *Und bei den Damen? Gibt es da jemanden?*

M.M. Ich respektiere alle Spielerinnen, denn es ist ein sehr harter Job für alle, die das machen. Für mich ist Justin Henin super. Sie spielt ein Turnier und gewinnt einfach mal so. Für mich ist Justin, auch wenn sie eine einhändige Rückhand spielt, eine Spielerin die zu mir passt. Die anderen sind doch eher größer und machen einen starken Aufschlag.

Von ihr würde ich mir gerne ein paar Sachen abgucken.

matchball: *Gibt es für Sie schon Pläne nach Ihrer Profikarriere?*

dieses Jahr **Karriere**

WTA Tour Einzel	0	1 Sieg
WTA Tour Doppel	0	1 Sieg
ITF Womens, Einzel	0	10 Siege
ITF Womens, Doppel	0	9 Siege
Preisgelder	109.708 \$	722.960 \$
Gewonnen / Verloren Einzel	8-15	260-208
Gewonnen / Verloren Doppel	15-12	124-129

WTA Rang Einzel:	36
WTA Rang Doppel:	83
<small>(Stand 31. Mai 07)</small>	

Bester Rang Einzel:	No. 33 am 2. April 2007
Bester Rang Doppel:	No. 71 am 30. April 2007

DATEN UND FAKTEN

M.M. Das ist eine gute Frage. Ich könnte mir sicherlich vorstellen eine Familie zu haben, aber wie sich das so ergibt. Ich hoffe, ich kann noch eine Weile Tennis spielen.

matchball: *Wir werden also - hoffentlich - noch sehr lange von Ihnen hören.*

M.M. Das hoffe ich auch.

matchball: *Vielen Dank für dieses Gespräch und weiterhin viel Erfolg.*

M.M. Danke.

Das Gespräch führte Ulrich Barz während der German Open in Berlin.